

Nachhaltigkeit@DKB – unsere Strategie

„Blaue Nachhaltigkeit“ - Unsere Strategie
für die ökologisch-soziale Transformation

Inhalt

Zusammenfassung 3

Unser Ausgangspunkt 4

Unser Nachhaltigkeitsverständnis 6

Unsere Handlungsfelder, Ziele & Maßnahmen 8

Nachhaltigkeit für eine zukunftsfähige Unternehmensführung 8

Nachhaltigkeit für Kund*innen 11

Nachhaltigkeit für Mitarbeitende 18

Nachhaltigkeit für die Gesellschaft 19

Nachhaltigkeit für Klima und Umwelt 20

Impressum 23

Zusammenfassung

- Als verantwortungsvolles Unternehmen schaffen wir Wert für die Umwelt, die Gesellschaft, unsere Mitarbeitenden und Kund*innen. Wir bekennen uns zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) und den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens. Darüber hinaus folgen wir den Prinzipien des UN Global Compact sowie den Principles for Responsible Banking (PRB).
- Wir sind die nachhaltigste Bank unter den Top-20-Banken in Deutschland und begründen dies mit unserem nachhaltigen Kreditportfolio und einer Vielzahl weiterer nachhaltiger Produkte. Unser oberstes Ziel ist es, zu den erfolgreichsten Banken Deutschlands zu zählen und dabei unsere Rolle als Nachhaltigkeitsvorreiter der Top-20-Banken weiter auszubauen. Daher steigern wir bis 2030 den Anteil unseres Kreditportfolios, der signifikant zu den SDGs beiträgt, auf 85 Prozent. Bis 2040 wollen wir unser gesamtes Produktportfolio in Einklang mit dem 1,5-Grad-Limit des Pariser Klimaschutzabkommens bringen.
- Mit unserem Konzept der „blauen Nachhaltigkeit“ setzen wir auf die Förderung der Transformation, bringen Nachhaltigkeit in die Mitte der Gesellschaft, sehen das Thema als ökonomische Chance, sind transparent bei Stärken und Herausforderungen und verbinden Nachhaltigkeit mit Technologie, Digitalisierung und Innovation. Zusammen mit unseren Kund*innen, Mitarbeitenden und Partner*innen gestalten wir so den nachhaltigen Wandel unserer Gesellschaft aktiv mit und sind damit #geldverbesserer.

Unser Ausgangspunkt: Wir sind die nachhaltigste Bank unter den Top-20 in Deutschland

„Knapp 79 Prozent unserer Kredite tragen signifikant zu den SDGs bei – damit haben wir das nachhaltigste Kreditportfolio unter den Top-20-Banken. Unser Ansporn ist es, noch besser zu werden: Bis 2030 sollen 85 % unseres Kreditportfolios und damit 80 Mrd. EUR signifikant zu den SDGs beitragen. Bis 2040 wollen wir außerdem unser gesamtes Produktportfolio in Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens bringen.“

(Stefan Unterlandstättner, Vorstandsvorsitzender der DKB)

Seit unserer Gründung 1990 verfolgen wir einen nachhaltigen Finanzierungsansatz, der sich auf wenige Kundengruppen fokussiert, die sich an den Bedürfnissen der Menschen ausrichten: Wohnen, Gesundheit, Pflege, Bildung, Ernährung, Landwirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Erneuerbare Energien.

Wir sind gegenwärtig die **nachhaltigste Bank unter den Top-20 in Deutschland** und gründen diese Aussage auf folgende Erfolgsfaktoren:

- Unser SDG-Mapping 2021 hat gezeigt, dass **78,6 % dieser Kredite signifikant zu den Sustainable Development Goals (SDGs) beitragen** (Stand: 31. Dezember 2021) – ein in Größe und Qualität in Deutschland unvergleichbar nachhaltiges Kreditportfolio. Den Beitrag unseres Kreditportfolios zu den SDGs legen wir bereits seit 2018 offen.
- Wir haben bereits 1996 unser erstes Windrad finanziert. Heute sind wir mit über 12 Mrd. EUR die **größte Finanziererin der Erneuerbaren Energien** in Deutschland. Über 6.500 Photovoltaik-, Windkraft-, Wasserkraft- und Biogasanlagen wurden bislang mit unseren Finanzierungen realisiert. Mit diesen Finanzierungen konnten im Jahr 2021 (rechnerisch) rund 15 Mio. Tonnen CO₂ im Vergleich zum deutschen Strom-Mix eingespart werden.
- Bei uns ist Nachhaltigkeit nicht nur auf Klimaschutz und Ökologie beschränkt. Wir **stärken mit den Geldern unserer Kund*innen, die soziale Infrastruktur des Landes**. Bis dato haben wir über 1.000 Kitas und Schulen, 320 Pflegeheime und 211 Krankenhäuser finanziert. Wir stehen somit auch für die soziale Dimension der Nachhaltigkeit.

- Wir sind die erste Bank in Deutschland, die **sowohl einen Green als auch einen Social Bond** emittiert hat. 2021 haben wir als europaweit erste Privatbank einen Green Bond emittiert, der dem aktuellen Entwurf der Green Bond Standards und den Anforderungen der EU-Taxonomie entspricht. 2022 folgte der Berlin Social Housing Bond, der sich auf die Refinanzierung des sozialen/kommunalen Wohnungsbaus am angespannten Berliner Wohnungsmarkt fokussierte.
- Neben unserem **Girokonto**, das Kundeneinlagen für oben erwähnte nachhaltige Geschäftskundenkredite generiert, haben wir zudem mit den drei **DKB-Nachhaltigkeitsfonds** eine Anlagemöglichkeit für Privatanleger*innen geschaffen. Der erste **soziale Pfandbrief**, der sich auch an private Anleger*innen richtete, die **DKB-Crowdinvesting-Plattform** für nachhaltige Investments und das **DKB-Bürgersparen** sind weitere Bestandteile unseres **nachhaltigen Produktportfolios**.
- Um zu zeigen, wie sehr Nachhaltigkeit Teil unserer Identität ist, haben wir 2019 die **#geldverbesserer-Kampagne** mit dem Ziel, die nachhaltige Ausrichtung der DKB an alle relevanten Zielgruppen zu kommunizieren, ins Leben gerufen.

Wir sind stolz auf das, was wir bislang als Bank für Mensch und Umwelt getan haben. Gleichzeitig sind wir davon überzeugt, dass wir noch mehr tun können. Mit der vorliegenden Strategie wollen wir unsere Nachhaltigkeitsanstrengungen über die regulatorischen Anforderungen hinaus weiter ausbauen. Wir glauben fest daran, dass der Finanzwirtschaft im Allgemeinen und den Banken im Besonderen eine entscheidende Rolle bei der nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zukommt. Wir als DKB nehmen diese Rolle aktiv wahr.

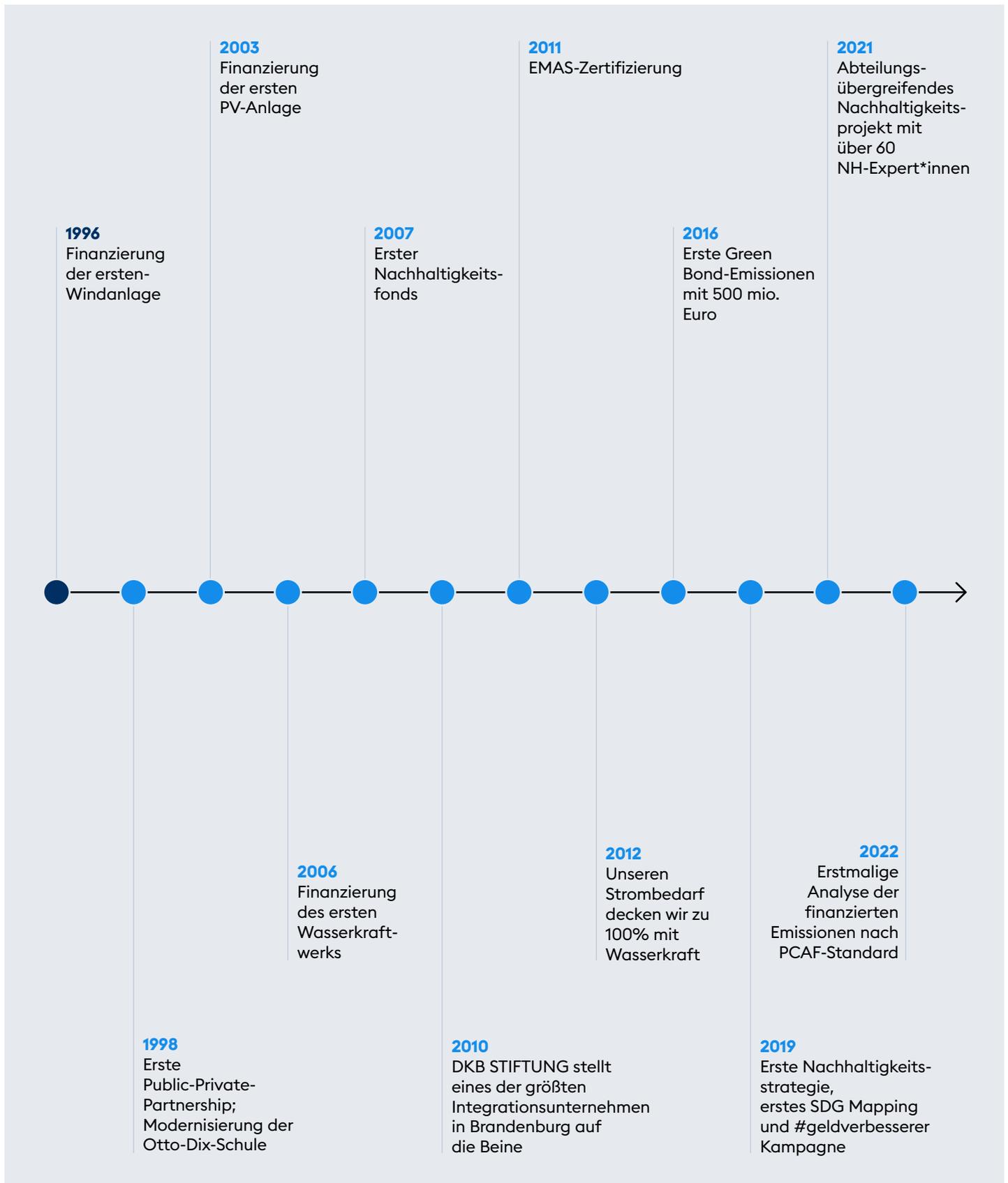


Abb. 1: Nachhaltigkeits-Meilensteine in der DKB-Geschichte

Mit der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie stellen wir sicher, dass zu den zahlreichen Nachhaltigkeitsmeilensteinen (siehe Abb. 1) in den nächsten Jahren noch weitere hinzukommen.

Unser Nachhaltigkeitsverständnis: an den SDGs ausgerichtet, ESG-konform – und vor allem „blau“

Die Leitplanken unseres Nachhaltigkeitsverständnisses sind die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, auch Sustainable Development Goals (SDGs) genannt (siehe Abb. 2).

Sie wurden 2015 als „Agenda 2030“ von den 193 Mitglieds-ländern der Vereinten Nationen in New York verabschiedet und in Deutschland in die Nachhaltigkeitsstrategie der

Bundesregierung übersetzt. Für uns bilden sie einen wichtigen, handlungsleitenden Orientierungsrahmen.



Abb. 2: Die 17 Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDGs)

Neben den SDGs bekennen wir uns ebenso zum **Pariser Klimaabkommen**, das 2015 auf der UN-Klimakonferenz in Paris verabschiedet wurde. Als Bank möchten wir einen aktiven Beitrag leisten, die menschengemachte Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, um die Risiken und Auswirkungen des Klimawandels zu mindern.

Weitere UN-Vereinbarungen, denen wir uns 2021 angeschlossen haben, sind der **UN Global Compact** und die **Principles for Responsible Banking**. Sie dienen als Rahmenwerke, die dabei helfen sollen, die SDGs und das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen. Der UN Global Compact bildet die weltweit größte, branchenübergreifende Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung.



Mit der Unterzeichnung ist die DKB Teil eines Netzwerks aus 13.000 Unternehmen, die sich zu zehn Prinzipien sozialer und ökologischer Mindeststandards bekennen.

Im Gegensatz zu den Prinzipien des Global Compact beziehen sich die Principles for Responsible Banking speziell auf den Finanzsektor. Gemeinsam mit der BayernLB haben wir uns zu den Prinzipien bekannt und betonen damit unser Bewusstsein für die gesellschaftlichen Auswirkungen unseres Bankgeschäfts sowie unser Bestreben, Nachhaltigkeit in allen Geschäftsbereichen zu verankern. Die Prinzipien wurden von der Finance Initiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP-FI) verabschiedet.

In der Finanzwirtschaft haben sich zudem die ESG-Faktoren bzw. -Kriterien etabliert, die für die Berücksichtigung ökologischer und sozial-gesellschaftlicher Aspekte sowie für eine gute Unternehmensführung sorgen und eng mit den SDGs verzahnt sind. ESG steht für

E = Environment (Umwelt)

S = Social (Soziales)

G = Governance (Unternehmensführung)

Die ESG-Kriterien haben sich in der Finanzwirtschaft als Maßstab für die Nachhaltigkeit eines Unternehmens in den drei Dimensionen durchgesetzt.

„Zur Erreichung der SDGs einerseits und Berücksichtigung der ESG-Kriterien andererseits haben wir unser Konzept der „**blauen Nachhaltigkeit**“ erarbeitet: Wir setzen als Bank auf wirtschaftlichen Erfolg, der im Einklang mit Mensch, Natur und unserem blauen Planeten steht. Daher finanzieren wir in erster Linie Branchen, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren und im Einklang mit den Sustainable Development Goals stehen.“

(Stefan Unterlandstättner, Chair of the Board of Management of DKB)

Unsere „**blaue Nachhaltigkeit**“ hat folgende Merkmale:

1. Wir sehen den größten Hebel von Banken darin, Finanzströme in nachhaltige Investitionen zu lenken und so Nachhaltigkeit zu fördern. Diesen Hebel nutzen wir, indem wir **Nachhaltigkeit mit unserem Kerngeschäft verbinden**. Für uns ist Nachhaltigkeit blau, weil sie sich in einer Geschäftstätigkeit niederschlägt, die sich positiv auf das langfristige Fortbestehen von Mensch und Umwelt auswirkt. Die blaue Nachhaltigkeit beschränkt sich nicht auf Klima und Umwelt, sondern nimmt eine **ganzheitliche Perspektive** ein: Das „S“ und das „G“ in ESG sind genauso wichtig wie das „E“.
2. Wir sind davon überzeugt, dass die **Förderung der Transformation** eine Schlüsselkomponente zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele darstellt. Daher finanzieren wir ganz bewusst nicht nur Branchen, die bereits nachhaltig wirtschaften, sondern innerhalb unserer Kundengruppen auch konventionelle Betriebe, die sich transformieren wollen. Wir **fokussieren uns auf die Schaffung von Impact im Sinne der SDGs** und nicht auf den Ausschluss von Geschäftsfeldern.
3. Nachhaltigkeit ist für uns kein Nischenthema. Wir möchten niemanden ausschließen, **blaue Nachhaltigkeit ist massentauglich**. Daher gestalten wir unsere Produkte und Dienstleistungen so, dass sie für breite Gesellschaftsschichten und für die überwiegende Zahl von Menschen in Frage kommen. Wir sehen uns als Bank für den Mainstream.
4. Nachhaltigkeit und **Sustainable Finance sind in jeder Hinsicht eine große Chance**, auch aus ökonomischer Sicht. In Regulierungen, wie der EU-Taxonomie, sehen wir keine Bedrohung, sondern vielmehr die Aufforderung, Verantwortung für die nachhaltige Transformation zu übernehmen.
5. Wir **sprechen offen und transparent über unsere Stärken und Schwächen**. Wir kommunizieren klar, wie wir uns im Hinblick auf Nachhaltigkeit weiterentwickeln können. Daher definieren wir ambitionierte Ziele und Maßnahmen für eine noch nachhaltigere DKB.
6. Wir stehen mit all unseren Stakeholder-Gruppen in einem permanenten Austausch: von unseren Kund*innen und Mitarbeitenden über unsere Dienstleister*innen bis hin zur Politik und Aufsicht. Wir wollen uns nicht nur um uns selbst drehen, sondern **im Sinne eines Engagement-Ansatzes und der SDGs möglichst alle Akteur*innen auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit „mitnehmen“**.
7. Wir verknüpfen **Nachhaltigkeit mit Technologie, Digitalisierung, Innovationen und neuen Märkten**. Nicht nur im Banking, sondern auch bei der Steuerung unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten und -impacts setzen wir auf digitale Möglichkeiten. Dabei haben wir die Wechselwirkungen von Digitalisierung, Mensch und Umwelt im Blick.

Unsere Handlungsfelder, Ziele & Maßnahmen

Mit unserem Ansatz der „blauen Nachhaltigkeit“ werden wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden, Kund*innen und Partner*innen zum #geldverbesserer.

Wir befinden uns auf einem Weg, Deutschland jeden Tag ein Stück nachhaltiger zu machen und „blauer“ zu gestalten. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, werden wir in den folgenden fünf Handlungsfeldern aktiv, die wir auf Basis einer breit angelegten Wesentlichkeitsanalyse unter Mitwirkung unserer Stakeholder erarbeitet haben:

- Nachhaltigkeit für eine zukunftsfähige Unternehmensführung
- Nachhaltigkeit für Kund*innen
- Nachhaltigkeit für unsere Mitarbeitenden
- Nachhaltigkeit für die Gesellschaft
- Nachhaltigkeit für Klima und Umwelt

Unser handlungsfeldübergreifendes Ziel lautet:

Die DKB baut ihre Position als nachhaltigste Bank unter den Top-20-Banken in Deutschland weiter aus.

Darüber hinaus setzen wir uns ambitionierte Ziele innerhalb der einzelnen Handlungsfelder, die wir in den nächsten Jahren im Rahmen dieser Nachhaltigkeitsstrategie erreichen wollen.

Nachhaltigkeit für eine zukunftsfähige Unternehmensführung

Wir sind davon überzeugt, dass wir nur dann effektive Leitlinien für eine zukunftsfähige Unternehmensführung etabliert haben, wenn unsere geschäftspolitischen Entscheidungen Nachhaltigkeit aktiv fördern. Daher ist Nachhaltigkeit integraler Bestandteil unserer Unternehmenswerte, unserer Vision und Mission sowie unserer bankinternen Schlüsselprozesse (z. B. Unternehmenssteuerung). Die Zuständigkeit für Nachhaltigkeit ist an oberster Stelle, beim Vorstandsvorsitzenden, angesiedelt.

Da **Nachhaltigkeit als Querschnittsthematik** alle Bereiche der Bank betrifft, ist die Vergütung aller Vorstandsmitglieder an klar definierte Nachhaltigkeitsziele gekoppelt. Darüber hinaus haben wir in der Vergütungsstrategie die Förderung nachhaltiger Verhaltensweisen zur Unterstützung der ESG-Kriterien integriert und mit der jährlichen Eignungsprüfung von Vorstand und Aufsichtsrat Grundsteine für nachhaltige Weiterentwicklungen verankert. Bei der Erstellung

unserer Geschäftsstrategie sind Nachhaltigkeitskriterien (Finanzierungsbedarfe nachhaltiger Technologien und wirtschaftlicher Transformationspfade, Umwelt- und Klimarisiken, Nachhaltigkeitsziele etc.) bereits heute ein entscheidender Wegweiser. Ihre Berücksichtigung wird durch unsere Nachhaltigkeitsstrategie und einen bereichsübergreifenden Strategieerstellungsprozess sichergestellt. 2022 erhöhten wir die Schlagkraft unserer Nachhaltigkeitsstrategie, indem wir sie als Teilstrategie in der Unternehmensstrategie verankerten.

Um dem Querschnittscharakter von Nachhaltigkeit Rechnung zu tragen, haben alle Mitarbeitenden die Möglichkeit, im **Sustainable Finance Board (SFB)** der DKB aktiv zu werden, nachhaltigkeitsbezogene Entwicklungen zu diskutieren und in einzelnen SFB-Projektgruppen den Nachhaltigkeitsfahrplan der DKB mitzugestalten. In diesem Kreis wurden bereits die DKB Anlage- und Finanzierungsgrundsätze sowie eine nachhaltigkeitsbezogene Wissensplattform für das DKB-Intranet entwickelt.

Um das Nachhaltigkeitsbewusstsein unternehmensintern weiter zu fördern, erarbeiteten wir im Zuge der „Net Zero Banking Alliance Germany“ gemeinsam mit anderen Banken eine Nachhaltigkeitsschulung zum Thema „Sustainable Finance“. Diese stellen wir allen Mitarbeitenden in Form von sechs kompakten Online-Modulen zur Verfügung. Um die Nachhaltigkeitsschulung breit in die Bank zu tragen, setzen wir im Zeitraum Q4/2022 bis Q2/2023 ein intensives Kommunikationsprogramm um (z.B. eine „Roadshow“ in den Austauschformaten der einzelnen Bereiche und Standorte).

Zudem entwickeln wir in unserem Nachhaltigkeitsprojekt („The BLUE Project“) mit über 70 Mitarbeitenden aus Markt- und Zentralbereichen der Bank Lösungen für die neuen regulatorischen Anforderungen und bringen diese in die Umsetzung. Ebenso schmieden wir gemeinsam an neuen nachhaltigen Produkten (siehe Kapitel „Nachhaltigkeit für Kund*innen“). Das Projekt umfasst u.a. ESG-Berichterstattung und Offenlegungsaktivitäten sowie nachhaltigkeitsbezogene Steuerungsmechanismen und verknüpft damit mehrere für die nachhaltige Unternehmensführung zentrale Handlungsbereiche.

Eine weitere Grundsäule der nachhaltigen Unternehmensführung, die ebenso im Zuge des Projekts BLUE weiterentwickelt wird, ist das Risikomanagement. Mit der aktiven Steuerung unserer **ESG-Risiken** werden wir einen wesentlichen Beitrag zu einem sozial und ökologisch nachhaltigen Wandel leisten und uns als Bank genauso wie unsere Kund*innen

schützen. Daher erfassen und evaluieren wir unter anderem unsere **Klima- und Umweltrisiken** kontinuierlich im Rahmen von Portfolioanalysen, Stresstests und Expert*innenbefragungen. Mit unseren Finanzierungsangeboten, unserer Branchenexpertise und unseren Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen können wir unsere Kund*innen dazu bewegen, sich nachhaltig zu transformieren und ihre Risiken zu reduzieren.

Aktuell haben wir in unseren Analysen aufgrund der bereits genannten branchen- und länderspezifischen Fokussierung **keine erhöhten Nachhaltigkeitsrisiken** identifiziert. Um das volle Potenzial der ESG-Steuerung zu nutzen, werden wir unsere Risikomessung noch präziser und vor allem automatisierter gestalten (z. B. mithilfe von Software) und die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken noch stärker in die Kernprozesse der Bank einbetten. Dafür werden wir in der Risikosteuerung weitere konkrete Messgrößen („Key-Risk-Indikatoren“) festlegen, mit spezialisierten Risikodatenlieferanten kooperieren und die gewonnenen Erkenntnisse für unsere Unternehmensstrategie, die Kreditvergabe und das Aufsetzen neuer Produkte nutzen. Zwei wesentliche Meilensteine erreichten wir 2022 durch die Analyse der physischen Risiken in unserem Portfolio in Zusammenarbeit mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft sowie durch die erstmalige Erfassung der finanzierten Emissionen nach PCAF. Letztere sind ausschlaggebend für die Steuerung unserer transitorischen Risiken sowie für die Berechnung branchenspezifischer Dekarbonisierungspfade.

Im Zuge des Risikomanagements gewinnt auch das Thema Biodiversität zunehmend an Bedeutung. Daher beschreiben wir im Kapitel „Nachhaltigkeit für Klima und Umwelt“ unsere damit einhergehenden, konkreten Maßnahmen. Darüber hinaus werden wir künftig neben der ökologischen Dimension insbesondere die Ermittlung, Messung und Steuerung der sozialen und der die Unternehmensführung betreffenden Risiken (z. B. Menschenrechte, Lieferkette, Einhaltung von Gesetzen) optimieren. Ziel ist es sowohl E, S als auch G Risiken für die DKB und unsere Kund*innen bestmöglich zu quantifizieren.

Eine weitere tragende Säule für eine ganzheitliche ESG-Betrachtung ist für uns das Thema **Compliance und Integrität**. Als Bank ist es unsere Pflicht, die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und unseren eigenen Nachhaltigkeitsansprüchen sicherzustellen und damit Verantwortung gegenüber Menschen, Gesellschaft und Umwelt zu übernehmen. Eine wesentliche Richtschnur bilden dabei konzernweite Regelwerke wie die Nachhaltigkeits- und Umweltpolitik, der Verhaltenskodex, die Corporate-Governance-Grundsätze, die Anlage- und Finanzierungsgrundsätze (Stichwort: ESG-Kriterien) oder unsere Risikostrategie. Verantwortung zu übernehmen heißt für uns aber auch:

- hohe Umwelt- und Sozialstandards zu garantieren, indem wir ausschließlich Kredite in Deutschland und Frankreich vergeben und geeignete Prüfprozesse sicherstellen,
- in unserem Kreditgeschäft einen klaren Branchenfokus zu leben, der sich an den Grundbedürfnissen der Menschen orientiert,
- unsere Kund*innen und Mitarbeitenden vor (Cyber-)Betrug zu schützen,
- den Missbrauch unserer Bankprodukte (z. B. durch Geldwäsche) zu verhindern,
- strikte „Steuerehrlichkeit“ an den Tag zu legen und bei unseren Kund*innen den Finanzierungszweck und nicht die alleinige Steueroptimierung in den Vordergrund zu stellen.

Für eine nachhaltige und verantwortungsbewusste Unternehmensführung braucht es mehr als die Einhaltung von Recht und Gesetz. Es bedarf vor allem einer ganzheitlichen Betrachtung von ESG-Faktoren. Daher werden wir die Disziplinen **Compliance und Nachhaltigkeit noch enger miteinander verschränken** und Nachhaltigkeitsaspekte verstärkt im Compliance-Management und in der Compliance-Kultur verankern. Wir werden im Compliance-Management bis Jahresende 2022 eine*n ESG-Koordinator*in berufen, die/der die Umsetzung nachhaltigkeitsbezogener regulatorischer Anforderungen im Bereich Compliance und Support koordiniert und die Verzahnung mit relevanten Nachhaltigkeitsprozessen in der Bank stärkt. Unsere internen Kommunikationsmaßnahmen (z. B. Kampagne unter dem Motto „Sei du es ... die/der im eigenen Umfeld ökologische und soziale Verantwortung trägt.“) werden wir um externe Formate erweitern, um auch unsere Kund*innen rund um Compliance-Themen, wie Cyber-Kriminalität, zu sensibilisieren und unserer gesellschaftlichen Verantwortung für integriertes Handeln gerecht zu werden.

Als digital aufgestellte TechBank gehören für uns auch die Themen **Datenschutz, Informationssicherheit und digitale Verantwortung** (Corporate Digital Responsibility, CDR) zu den tragenden Säulen einer nachhaltigen Unternehmensführung. Wir entwickeln kontinuierlich Standards, Richtlinien und Schutzmechanismen (z. B. hinsichtlich der Pseudonymisierung und Anonymisierung von Daten und Schulungen für Mitarbeitende) für den sicheren Umgang mit Daten von Kund*innen und Mitarbeitenden und beschäftigen uns damit, wie wir die Digitalisierung unter nachhaltigen Leitplanken und mit Mehrwert für die Gesellschaft vorantreiben können. Außerdem betrachten wir den ökologischen Fußabdruck unserer digitalen Geschäftstätigkeit näher (siehe DKB-Umweltbericht) und bauen die Digitalkompetenzen unserer Mitarbeitenden aus. Mit der Unterstützung interner Expert*innen konzipieren wir hierfür u.a. eigene eLearnings, um den Auf- und Ausbau von Datenkompetenz in der Organisation zu stärken, und fördern mit dem Angebot einer nebenberuflichen Tech-Weiterbildung das digitale Mindset sowie die berufliche Flexibilität unserer Mitarbeitenden. Um das Thema CDR ganzheitlich zu fördern, werden wir eine Teilnahme an der Corporate Digital Responsibility Initiative des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz prüfen.

Um mit unserer nachhaltigen Ausrichtung langfristig erfolgreich zu sein, braucht es bei der Erarbeitung, Weiterentwicklung und Kommunikation unserer Fahrpläne ein hohes Maß an **Transparenz**. Neben den bereits genannten Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen haben wir mit unserem SDG-Mapping ein transparentes Abbild unseres Kreditportfolios geschaffen, das aufzeigt, welche Finanzierungen signifikant zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) beitragen und welche nicht (siehe Kapitel „Nachhaltigkeit für Kund*innen“). Ergänzend werden wir ab 2022 in jährlichen Fortschrittsberichten zu unserem Engagement beim UN Global Compact und den Principles for Responsible Banking berichten. Darüber hinaus glauben wir fest daran, dass wir uns nur dann ernsthaft weiterentwickeln können, wenn wir einen **intensiven, offenen und konstruktiven Austausch mit unseren Stakeholdern** (u. a. Kund*innen, Geschäftspartner*innen, Lieferant*innen, Politik, Wissenschaft, NGOs, NPOs) führen. Wir suchen insbesondere mit kritischen Akteur*innen wie NGOs und NPOs das Gespräch, engagieren uns in Multi-Stakeholder-Initiativen (z. B. Pathways to Paris / WWF) und binden unsere Stakeholder intensiv in die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie mit ein. Die globale Transformation können wir nur gemeinsam gestalten.

Ziele und Maßnahmen

- Unsere **DKB-Nachhaltigkeitsstrategie** werden wir bis zum Jahresende 2022 (als Teilstrategie) in der konzernweiten Unternehmensstrategie verankern.
 - **Erfolgreich umgesetzt**
- Wir werden die Ermittlung, Messung und Steuerung der **Nachhaltigkeitsrisiken** bis Jahresende 2023 u. a. dank neuer Datengrundlagen und Messgrößen (z.B. finanzierte Emissionen des Kreditportfolios) optimieren und noch stärker in die Kernprozesse der Bank verankern.
- In unserem **Compliance-Management** werden wir bis Jahresende 2022 eine*n **ESG-Koordinator*in** berufen, die/der die Umsetzung nachhaltigkeitsbezogener regulatorischer Anforderungen im Bereich Compliance und Support koordiniert und die Verzahnung mit relevanten Nachhaltigkeitsprozessen in der Bank stärkt.
- Wir berichten auf jährlicher Basis über unseren Fortschritt hinsichtlich der Prinzipien des **UN Global Compact** und den **Principles for Responsible Banking (PRB)**.
- Mit Blick auf unsere **digitale Verantwortung** werden wir bis 2022 Grundsätze für den verantwortungsvollen Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) ins Rahmenwerk der Bank aufnehmen.
- Darüber hinaus werden wir im selben Zeitrahmen die Mitgliedschaft bei der **Corporate Digital Responsibility Initiative** des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz prüfen und eine entsprechende Entscheidung herbeiführen.
- Für unsere Mitarbeitenden werden wir bis Jahresmitte 2022 eine onlinebasierte Nachhaltigkeitsschulung zum Thema Sustainable Finance in unserem Schulungsangebot etablieren.
 - **Im Q4 2022 erfolgreich umgesetzt**
- Um konzernübergreifende Mitgestaltungsmöglichkeiten rund um das Thema Nachhaltigkeit zu fördern und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie voranzutreiben, werden wir jährlich mindestens vier Sustainable Finance Board-Meetings durchführen und bereichsübergreifend in SFB-Projektgruppen wichtige Nachhaltigkeitsmeilensteine erarbeiten (z.B. die konzernweite Diversitätsstrategie). Mindestens jedes zweite Jahr werden wir einen Nachhaltigkeitstag zur Weiterbildung durchführen.

Nachhaltigkeit für Kund*innen

Nachhaltigkeit für Kund*innen bedeutet für uns vor allem eins: überzeugende nachhaltige Finanzdienstleistungen. Daher fassen wir im Kapitel „Unsere nachhaltige Produktpalette“ zusammen, wie wir heute und morgen bewerten, was „nachhaltig“ ist, und wie wir unsere Produktpalette strategisch weiterentwickeln. Im darauffolgenden Kapitelabschnitt „Unser branchenspezifisches Maßnahmenpaket“ beschreiben wir ganz konkret, welche Schritte wir im Zuge unserer Kreditvergabe setzen, um die nachhaltige Transformation der von uns finanzierten Sektoren tatkräftig nach vorne zu bringen.

Unsere nachhaltige Produktpalette

Als Kreditbank sind und bleiben unsere **Finanzierungen** das wichtigste Instrument, mit denen wir Finanzströme in Richtung Nachhaltigkeit lenken. Die Einlagen unserer Kund*innen fließen bereits heute zu einem hohen Anteil in nachhaltige Kredite für unsere Geschäftskund*innen. Dieser Verantwortung wollen wir auch in Zukunft gerecht werden und einen wichtigen Beitrag zur ökologisch-sozialen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft leisten. Neben dieser ethisch-moralischen Seite der Nachhaltigkeit sehen wir auch die ökonomischen Chancen für uns als Bank: Jede nachhaltige Finanzierung macht uns wirtschaftlich robuster und erhöht die Resilienz unseres Kreditbuches gegenüber physischen und transitorischen Nachhaltigkeitsrisiken. Unser Anspruch ist es, unter den Top-20-Banken in Deutschland das nachhaltigste **Kreditportfolio** vorweisen zu können.

Daher werden wir uns noch intensiver mit der Wirkung unserer Finanzierungen auseinandersetzen. Unser 2019 eingeführtes **SDG-Mapping** war ein wichtiger Meilenstein und das erste „Röntgenbild“ unseres Kreditbuches. Darin messen wir den signifikanten Beitrag unserer Finanzierungen zu den 17 SDGs und ihren 169 Unterzielen. Allerdings ist der Impact unserer Finanzierungen nicht immer eindeutig zu bestimmen. Insbesondere die Wechselwirkungen zwischen ökologischen und sozialen Folgen sind komplex und oft wegen fehlender Datengrundlage nur schwer quantifizierbar. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Würzburg-Schweinfurt werden wir uns im Wintersemester 2022/2023 diesen Fragestellungen widmen und ein Konzept, für die Weiterentwicklung unserer Impactmessung, erarbeiten.

Die Wirkung unserer Finanzierungen ist uns wichtiger als bestimmte Bezeichnungen. Ein Beispiel: Die Finanzierung eines Windparks ist für uns ein „Green Loan“, auch wenn er bei uns nicht so heißt, sondern als „Projektfinanzierung“ firmiert. Um diese Zuordnung künftig in allen Geschäftssegmenten von außen noch einfacher nachvollziehbar zu machen, werden wir spätestens bis Jahresbeginn 2023 das „**Sustainable Lending Framework**“ veröffentlichen. Darin werden wir transparent offenlegen, was eine Finanzierung zu einer nachhaltigen Finanzierung macht. Dabei übernehmen wir die Logik, die nach unserem Verständnis bereits jetzt für viele unserer klassisch benannten Finanzierungen gilt. Zusätzlich ordnen wir dieses gelebte interne Schema gleich mehreren öffentlich

zugänglichen internationalen sowie europäischen Klassifizierungssystemen zu. So können wir transparent aufzeigen, wie wir bei der Projektauswahl vorgehen und welche Kennzahlen dafür herangezogen werden können. Das Sustainable Lending Framework lassen wir von einer angesehenen ESG-Ratingagentur im Rahmen einer zweiten Meinung (sogenannte Second Party Opinion) prüfen und bestätigen. Auf dieser Basis werden wir beispielsweise für die Bereiche Wohnen und Landwirtschaft neue, genuine „Nachhaltigkeitskredite“ entwickeln (siehe auch Kapitelabschnitt „Unser branchenspezifisches Maßnahmenpaket“).

Nachhaltigkeit zieht sich auch durch unsere **Anlage- und Kapitalmarktprodukte**: Seit 2019 bieten wir ausschließlich Fonds an, die an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet sind (Nachhaltigkeitsfonds Klimaschutz, Green Deal und SDG). Mit dem DKB-Bürgersparen haben wir für unsere Kund*innen darüber hinaus ein Sparprodukt geschaffen, das regional über diverse Projekte eine möglichst nachhaltige Entwicklung fördert. Über die DKB Crowdinvesting-Plattform schaffen wir für unsere Kund*innen die Möglichkeit, mitunter direkt in nachhaltige Projekte aus verschiedenen Branchen zu investieren.

Unser nachhaltiges Kreditgeschäft refinanzieren wir unter anderem über **Green und Social Bonds**. Dabei setzen wir neue Maßstäbe, beispielsweise mit dem 2021 emittierten Green Bond, der dem damaligen Entwurf des EU Green Bond Standards und den Anforderungen der EUTaxonomie entspricht. Einen weiteren Meilenstein haben wir mit der Emission unseres ersten Berlin Social Housing Bond erreicht, der den sozialen / kommunalen Wohnungsbau am angespannten Berliner Wohnungsmarkt refinanziert. Unser Anspruch ist es, jedes Jahr mindestens einen nachhaltigen Bond in Höhe von mindestens 500 Mio. EUR zu geben.

Um unser Angebot an nachhaltigen Produkten für Privat- und Geschäftskund*innen über die gesamte DKB-Produktpalette hinweg kontinuierlich zu erweitern und unsere Finanzprodukte möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen, braucht es ein innovatives Mindset. Wir haben als eine der ersten Direktbanken in Deutschland bewiesen, dass wir Banking für die Zukunft denken können. **Innovationen** entstehen aber auch durch Kooperationen. So wie wir in unserem Banking intensiv mit FinTechs und Start-ups zusammengearbeitet haben und es noch immer tun, so werden wir auch beim Thema Nachhaltigkeit immer offen sein, mit innovativen Partnern zu diskutieren, wie wir gemeinsam das Thema Nachhaltigkeit und insbesondere nachhaltiges Banking weiterentwickeln können.

Fehlende ESG-Daten dürfen uns an dieser Stelle nicht am Voranschreiten hindern. Bereits jetzt entsteht mit der systematischen Nutzung von Daten – von der Messung des Impacts, Beurteilungen der Taxonomie-Kompatibilität über die Beurteilung von physischen oder transitorischen Risiken bis hin zur Entwicklung nachhaltiger Produkte – der Nährboden für Innovation. Daher setzen wir ganz klar auf eine **datengetriebene Nachhaltigkeit**.

Bei all dem gilt es, unsere Stakeholder aktiv mitzunehmen und einzubinden. Mithilfe unseres nachhaltigen Markenprofils und der Kampagne #geldverbesserer kommunizieren wir unsere Haltung nach innen und außen. Dabei setzen wir auf Ehrlichkeit, Transparenz, Dialog und einen offenen Umgang mit unseren Stärken und Schwächen. Wir zeigen auf, welche Auswirkungen unsere Handlungen haben. Wir stehen mit all unseren Stakeholdern in einem engen Austausch, um ihre Anforderungen zu berücksichtigen. Unter **verantwortungsbewusstem Marketing** verstehen wir, Themen rund um Sustainable Finance verständlich zu kommunizieren und darüber aufzuklären. Sowohl für unsere Geschäftskund*innen als auch unsere Privatkund*innen ist es unser Ziel, unsere Produkte und Dienstleistungen zunehmend barrierefrei und verständlich zu kommunizieren.

Ziele und Maßnahmen

- Unser Ziel ist es, **unter den Top-20-Banken** in Deutschland, gemessen am Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs), das **nachhaltigste Kreditportfolio** aufzuweisen.
 - Bis 2030 steigern wir daher den Anteil des Kreditportfolios, der signifikant zu den SDGs beiträgt, auf 85 % (Stand 2021: 78,6 %). Im gleichen Zeitraum erhöhen wir das Volumen unserer nachhaltigen Finanzierungen und Produkte auf mindestens 80 Mrd. EUR (Stand 2021: 66 Mrd. EUR).
 - Wir bekennen uns ausdrücklich zum Ausstieg aus fossilen Brennstoffen, insbesondere zum Kohleausstieg bis 2038, und begleiten unsere Kund*innen auf diesem Transformationspfad.
- Bis Jahresende 2023 erweitern und vertiefen wir unser bestehendes **SDG-Mapping** zu einer noch umfassenderen Impact-Analyse, um die ökologischen und sozialen Folgewirkungen unserer Kredite auf Basis eines erweiterten Sets an Indikatoren präziser bestimmen zu können.
- Unser Anspruch ist es, jedes Jahr mindestens einen **nachhaltigen Bond** in Höhe von mindestens 500 Mio. EUR zu begeben.
- Wir werden mit der Berechnung der auf der EU-Taxonomie basierenden **Banking Book Taxonomy Alignment Ratio** (BTAR) bis 2024 eine neue KPI in die Berichterstattung aufnehmen. Die BTAR weist den Anteil der Vermögenswerte aus, die gemäß der EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig, also taxonomiekonform, einzu-stufen sind. Sie umfasst jedoch im Gegenzug zur Green Asset Ratio (GAR) auch kleine und mittlere Unternehmen, die nicht der CSR-Berichtspflicht unterliegen und bildet unser Portfolio damit wesentlich genauer ab.

- Auf Basis unseres Sustainable Lending Frameworks erweitern wir unsere nachhaltige Produktpalette auf der Aktiv- und Passivseite der Bank und werden bis 2023 sowohl für Privat- als auch Geschäftskund*innen jeweils mindestens ein zusätzliches, nachhaltiges Produkt einführen.
 - Für die Privatkund*innen werden wir einfache Nachhaltigkeitsprodukte anbieten, um mit dem Thema Nachhaltigkeit so viele Menschen wie möglich zu erreichen. Neben positiven Effekten auf verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit werden die Produkte so gestaltet, dass sie für die Privatkund*innen in ihrem direkten Umfeld und für ihre individuelle Lebenssituation echte Mehrwerte stiften.
- Darüber hinaus wollen wir besonders in den transformationskritischen Branchen zusätzliche Angebote schaffen, um damit den nachhaltigen Wandel der Realwirtschaft mit zielführenden Anreizen zu stützen.

Unser branchenspezifisches Maßnahmenpaket

Unser Anspruch ist es, den nachhaltigen Wandel der von uns finanzierten Branchen maßgeblich mitzugestalten. Nachfolgend berichten wir daher transparent über unsere Ziele, Maßnahmen und Zukunftspläne in den Bereichen Energie, Mobilität, Wasserver- und -entsorgung, Wohnen, Gesundheits- und Sozialwirtschaft, Landwirtschaft und Ernährung sowie Bürgerbeteiligungen.

Unseren Nachhaltigkeitsfahrplan haben wir trotz großer Unsicherheiten infolge des Krieges in der Ukraine beschlossen: Sie erstrecken sich auf alle oben genannten Sektoren und machen auch vor uns als Bank nicht halt. Hinzu kommt, dass politische Entscheidungen das Thema Versorgungssicherheit an erste Stelle rücken und Klima- und Umweltschutzmaßnahmen vor diesem Hintergrund punktuell in den Hintergrund treten – was unter Umständen unsere Handlungsmöglichkeiten einschränken kann. Dies darf uns als DKB jedoch nicht daran hindern strategisch festzulegen, welchen Beitrag wir für eine zukunftsfähige Wirtschaft und Gesellschaft leisten wollen.

ENERGIE

Für eine unabhängige Energieversorgung und die schrittweise Abkehr von fossilen Brenn-, Kraft- und Heizstoffen ist neben dem Ausbau der Erneuerbaren Energien (EE) auch eine signifikante Reduktion des Energieverbrauchs im Strom- und Wärmesektor notwendig (Stichwort: Energieeffizienzmaßnahmen). Die deutsche Bundesregierung beschloss daher neben dem Klimaschutzgesetz und der darin enthaltenen THG-Minderungsziele eine Anhebung des EE-Ausbauziels. Im sogenannten Osterpaket legte sie fest, dass der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch bis 2030 auf mindestens 80 % gesteigert werden soll. Um dieses Ziel zu erreichen, sind enorme finanzielle Investitionen nötig.

Mit über 12 Mrd. Euro ist die DKB die größte Finanzierin der Erneuerbaren Energien in Deutschland. Diese Position werden wir weiter ausbauen. Unser Ziel ist es, die Pläne der Bundesregierung gemeinsam mit unseren Kund*innen voranzubringen, indem wir von Jahresanfang 2023 bis Jahresende 2027 insgesamt 14 GW an installierter Leistung im Bereich Wind-, Solar- und Biogasanlagen finanzieren. Die hiermit produzierte elektrische Energie entspricht dem Bedarf von 5,7 Millionen Zwei-Personen-Haushalten. Bis dato finanzierten wir bereits ganze 6.500 Anlagen mit einer installierten Leistung von 11,8 GW (31.12.2021).

Im Bereich **Windenergie** werden wir weiterhin ausschließlich die Finanzierung von Onshore- Windkraftanlagen begleiten, da die Finanzierung von Offshore-Anlagen von unserer Konzernmutter, der BayernLB, abgewickelt wird. Mit über 7 GW haben wir bis 2021 rund 13 % der deutschlandweit installierten Leistung von Onshore-Windenergieanlagen (= 56 GW) finanziert. Diesen Anteil werden wir langfristig halten und weiter ausbauen.

Bei der Finanzierung von **Photovoltaikanlagen** werden wir uns auf die Projektfinanzierung großer Freiflächen und Dachanlagen, auf Anlagenkombinationen (z.B. PV-Anlage mit Batteriespeicher) sowie auf innovative Anlagenkonzepte konzentrieren. Zu letzteren gehören z.B. schwimmende PV-Module auf Gewässern oder Agri-PV-Anlagen, die die doppelte Nutzung von landwirtschaftlicher Fläche ermöglichen, sodass Nahrungsmittel- und Stromproduktion gleichzeitig stattfinden.

Die ambitionierten EE-Ausbauziele der Bundesregierung werden wir ergänzend durch unser Kompetenzcenter **Bürgerbeteiligungen** unterstützen, das Bürger*innen die finanzielle Beteiligung an EE-Anlagen in ihrer Region ermöglicht (siehe auch Abschnitt „Bürgerbeteiligungen“). Dadurch stärken wir die oftmals fehlende Akzeptanz für EE-Projekte vor der eigenen Haustür. Das Grundprinzip der Partizipation prägt auch **Energiegenossenschaften**, die wir als DKB bereits seit geraumer Zeit finanzieren. Wir begrüßen, dass das Erneuerbare Energiegesetz 2023 Energiegenossenschaften nun stärker in den Fokus nehmen wird, und werden den Rückenwind entsprechend nutzen. Zudem werden wir die **Energiewende** weiterhin **politisch begleiten** und uns für die zügige Umsetzung der Ausbauziele einsetzen.

Um die Betreiber von Photovoltaik-, Windkraft-, Wasserkraft-, Biogas- und KWK-Anlagen heute und in Zukunft bei der Vermarktung des produzierten Stroms zu unterstützen, bieten wir über unseren Kooperationspartner Interconnector GmbH die Direktvermarktung von Strom aus Erneuerbaren Energien an. Zudem schafft unser neu entwickeltes **Finanzierungsprodukt für Photovoltaikanlagen ohne EEG-Vergütung** eine wichtige Grundlage für die Zukunft: es gewährt EE-Betreibern mittels langfristiger Stromlieferverträge (sogenannten “Power Purchase Agreements”) Planungssicherheit.

Stadtwerke

Die DKB finanziert deutschlandweit jedes zweite Stadtwerk. Die Stadtwerke nehmen sowohl in der Energiewende als auch beim Thema **Versorgungssicherheit** eine ganz besondere Rolle ein, da sie Strom, Wärme und Gas an Haushalte bzw. Unternehmen liefern. Darüber hinaus investieren sie in eine dezentrale, umweltfreundliche Energieerzeugung sowie in die dazugehörigen Verteilnetze.

Insbesondere an die **Verteilnetze** werden durch den Ausbau der EE-Anlagen, das damit einhergehende schwankende Energieangebot, die zunehmende Elektrifizierung der Wärmeversorgung (Stichwort: Wärmepumpen etc.), aber auch das Thema Wasserstoff völlig neue Anforderungen gestellt. Aus diesem Grund wird in den nächsten Jahren ein Aus- und Umbau der Verteilnetze zum Gelingen der Energiewende immer wichtiger.

Für die Stadtwerke gehen der Ausbau von Netzen, das Einspeisen dezentral erzeugter Energie, aber auch die schrittweise Dekarbonisierung mit hohen Investitionen einher. Diese fallen durch die stark angespannte geopolitische Lage, die Energiepreiserhöhungen und Gasknappheit besonders schwer ins Gewicht. Daher werden wir den Stadtwerken jährlich mind. **ca. 300 Mio. EUR langfristiges Kreditvolumen** für Investitionen bereitstellen.

Um als DKB in Zukunft noch nachhaltiger zu agieren, setzen wir zudem unsere konzerninterne **Policy für Kohle- und Gasinvestitionen** um. Diese legt sowohl für bestehende Geschäftskund*innenbeziehungen, als auch für Neufinanzierungen die aktuellen und künftigen Schwellenwerte in Bezug auf den Kohleanteil fest (siehe “Leitplanken der Transformation” S. 19f).

Im Q2 2022 starteten wir eine breitangelegte Datenabfrage, die u.a. den Anteil der fossilen Energieerzeugung unserer Stadtwerke-Kund*innen erhebt. Bis Jahresmitte 2023 werden wir diese abschließen und ein darauf basierendes Datenmonitoring einführen. Mit Hilfe des **Datenmonitorings** wollen wir in Zukunft die Dekarbonisierungserfolge der einzelnen Stadtwerke miteinander vergleichen und eine umfassendere Begleitung des Transformationsprozesses anbieten können.

Zusätzlich zur Finanzierung von Stadtwerken werden wir weiterhin die **regionale Wärmeversorgung** in Form von Blockheizkraftwerken, Wärmepumpen etc. finanzieren. Dies ist besonders wichtig, da die erzeugte Wärme im Gegensatz zum Strom nicht über weite Strecken (z.B. von Nord- nach Süddeutschland) transportiert werden kann.

Sektorkopplung

Für eine erfolgreiche Energiewende und das Erreichen der deutschen und europäischen Klimaschutzziele braucht es neben der Strom- auch die Wärme- und die Mobilitätswende. Der erneuerbar erzeugte Strom muss über **intelligente Energiesysteme** in diesen Sektoren verfügbar gemacht werden, um die CO₂-Ausstöße nachhaltig zu verringern. Dazu werden neben dem Ausbau der Stromnetze auch Speichertechnologien eine zunehmende Bedeutung in der Energiewende erfahren. Über die Stromspeicherung können in Zeiten, in denen viel Strom gebraucht wird, Schwankungen in der Produktion und der Abnahme geregelt und ausgeglichen und es kann kostengünstiger, klimafreundlicher Strom bereitgestellt werden.

Wir setzen uns bereits seit Jahren mit dem Thema Sektorkopplung auseinander und finanzieren diese unter Schulterchluss mehrerer DKB-Kundengruppen wie New Energies, Wohnen und Energie und Versorgung. Damit geben wir uns jedoch nicht zufrieden. Unser Ziel ist es, uns künftig noch stärker als Partnerin für sektorübergreifende Energievorhaben zu positionieren und das damit einhergehende **Finanzierungsvolumen kontinuierlich zu steigern**.

Dabei werden wir sowohl

- Power-to-Gas-Technologien (für die Umwandlung von überschüssigem elektrischen Strom in Wasserstoff),
- intelligente Stromspeichersysteme (z.B. für das Laden von Elektroautos) und
- Power-to-Heat-Anlagen (für die Umwandlung von Strom in Wärme),
- als auch Quartierslösungen mit Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (z.B. Blockheizkraftwerke)

in den Fokus nehmen und so unseren Beitrag zur nachhaltigen Transformation steigern.

Wasserstoff

Grüner Wasserstoff gilt als Hoffnungsträger der Energiewende. Er kann in zahlreichen, vor allem CO₂-intensiven Sektoren, als zentraler Energieträger zum Einsatz kommen und dient ebenso als Energiespeicher. Die nationale Wasserstoffstrategie sieht vor, bis 2030 mindestens 10 GW an Elektrolyseuren sowie eine Wasserstoff-Betankungsinfrastruktur bereitzustellen.

Wir werden einen signifikanten Beitrag zur Produktion von grünem Wasserstoff in Deutschland leisten, indem wir unsere bestehenden Kundengruppen¹ bei der Investition in Wasserstoffelektrolyseure begleiten. Besonders hervorzuheben ist hier der Einsatz von Wasserstofftechnologien im Wind- und PV-Bereich, bei den Stadtwerken sowie im öffentlichen Personennahverkehr. Unser Anspruch ist es, innerhalb unserer Kundengruppen bei der Finanzierung von grünen Wasserstoffprojekten die führende Bank in Deutschland zu werden.

MOBILITÄT

Sowohl in Deutschland als auch global ist eine bezahlbare und nachhaltige Mobilität im Personen- und Güterverkehr unerlässlich. Gemäß deutschem Klimaschutzgesetz sollen die THG-Emissionen bis 2030 um mindestens 40 % auf 95 Mio. eduziert werden (Stand 2021: 148 Mio. t).

Um die politischen Beschlüsse zu erreichen, müssen u.a. neben einer adäquaten CO₂-Bepreisung die Förderung der Elektromobilität und der Ausbau der Ladeinfrastruktur vorangetrieben sowie die Möglichkeiten zur Nutzung des ÖPNV und der Bahn attraktiver gestaltet werden.

Durch unsere Fokussierung auf die **Finanzierung des ÖPNV bzw. Schienenpersonennahverkehrs** haben wir als Bank einen großen Hebel, denn ein ausgebauter öffentlicher Nahverkehr bringt mehr Menschen dazu, ihren eigenen Pkw stehen zu lassen. Um klimaschonendere Mobilität rasch vorwärtszubringen, werden wir daher **jährlich rund 100 Mio. EUR Kreditvolumen** für Investitionen in den ÖPNV (z. B. für moderne Busflotten oder Straßenbahnen) bereitstellen.

Außerdem werden wir die **Finanzierung von Ladeinfrastruktur für E-Mobilität** weiter ausbauen und diese bei unseren Finanzierungen von u.a. Wohnkonzepten, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen proaktiv als Finanzierungsbestandteil platzieren. Dadurch wollen wir dazu beitragen, dass bis 2030 eine Million Ladepunkte aufgestellt werden können – so wie von der Bundesregierung angestrebt.

Durch die europäische Renewable Energy Directive II (RED II), die Treibhausgasminderungsziele für den Kraftstoffbereich setzt, wurde ein Anreiz für die Nutzung von **Biomethan** als alternativem Kraftstoff geschaffen: Bis 2030 sollen fossilen Kraftstoffen mindestens 25 % Biokraftstoffe, wie z.B. Biomethan, beigemischt werden. Dabei ist die Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen nach oben begrenzt, während der Anteil an Biokraftstoffen aus Abfallprodukten (z.B. Gülle und Mist) ansteigt. Mengenmäßig wird die Verwendung alternativer Kraftstoffe vor allem beim Schwerlastverkehr ins Gewicht fallen. Mit unseren Finanzierungen im Biogas- und Biomethanbereich werden wir die oben genannten Zielsetzungen voranbringen und zu einer nachhaltigeren Gasversorgung beitragen.

Zusätzlich werden wir auch weiterhin Landwirt*innen bei der Umrüstung von Biogas- auf **Biomethananlagen** begleiten. Da unsere Landwirtschaftskund*innen bereits Agrarflächen bewirtschaften und die Anlagen ergänzend betreiben, werden keine zusätzlichen Anbauflächen benötigt. Ebenso werden damit lange Transportwege und hohe Pachtpreise verhindert.

¹ In unserem Kreditgeschäft finanzieren wir lediglich ausgewählte Branchen: Wohnen (Sanierung und Bau von Wohngebäuden), Erneuerbare Energien (Bau und Betrieb von Wind-, Wasser-, Bioenergie und Photovoltaikanlagen), Energie und Versorgung (Stadtwerke, Kommunen, Wasserbetriebe, Mobilitätsbetriebe), die Gesundheits- & Sozialwirtschaft (Schulen, Kindertagesstätten, Gesundheitseinrichtungen etc.), Landwirtschaft und Ernährung, Tourismus, freie Berufe, Kommunen und Bürgerbeteiligung.

WASSER

Eine sichere und reibungslose Versorgung mit sauberem Wasser ist für unsere Gesundheit, aber auch für die Stabilität der Gesellschaft und Wirtschaft unerlässlich. Daher gilt es mit dieser Ressource sparsam umzugehen und dafür zu sorgen, dass das Wasser in einem funktionierenden Kreislauf optimal recycelt und wiederverwendet wird. Um den Erhalt der **Ver- und Entsorgungsinfrastruktur** von Wasser in Deutschland weiter zu fördern und unsere Kund*innen bei Zukunftsthemen (z. B. der Anpassung der Wasserversorgung an neue klimatische Rahmenbedingungen) zu unterstützen, werden wir auf jährlicher Basis insgesamt **rund 150 Mio. EUR Kreditvolumen** zur Verfügung stellen.

WOHNEN

Mit 27 % des Endenergieverbrauches und 18 % der CO₂-Emissionen ist der Wohngebäudesektor ein maßgeblicher Hebel für den nachhaltigen Wandel². Bis 2030 sollen gemäß dem Klimaschutzgesetz die Treibhausgasemissionen dieses Sektors um mehr als 75 % reduziert werden.

Als einer der größten Finanzierer der Wohnungswirtschaft werden wir die Transformation des Immobiliensektors deutschlandweit durch maßgeschneiderte Finanzierungsangebote für **energieeffiziente Neubaumaßnahmen und Modernisierungs- bzw. Sanierungsvorhaben** voranbringen. Dabei werden wir uns nicht nur auf Wohnungsunternehmen, wohnwirtschaftliche Investoren und Entwickler, Wohnungseigentümergeinschaften und Privatkund*innen fokussieren. Wir werden ebenso unsere Geschäftskund*innen aus der Gesundheits- und Sozialwirtschaft, dem Bildungs-, Landwirtschafts-, Ernährungs- und Tourismussektor sowie die Kommunen, Landkreise und Kommunalverbände bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen im Gebäudesektor begleiten.

Unser **nachhaltiges Darlehen für Wohnungseigentümergeinschaften (WEG)**, das bei Finanzierungsvorhaben mit ökologischem oder sozialem Impact eine Zinsvergünstigung gewährt, werden wir weiter ausbauen. Darüber hinaus entwickeln wir im Rahmen unseres großangelegten Nachhaltigkeitsprojekts „BLUE“ **neue nachhaltige Immobilienfinanzierungsprodukte** für Privat- und Geschäftskund*innen und berücksichtigen dabei sowohl ökologische als auch soziale Aspekte des Wohnungswesens. Ergänzend werden wir auch weiterhin die Vergabe öffentlicher **Fördermittel** unterstützen, indem wir als Schnittstelle agieren und die Darlehen der jeweiligen Förderbank an unsere Kund*innen durchleiten.

Um die nötige „Sanierungswelle“ bestmöglich mit anzuschieben, werden wir neben klassischen Darlehen für Modernisierungs- bzw. Sanierungsvorhaben unsere Geschäftskund*innen künftig noch intensiver bei der Finanzierung von **Energiecontracting** begleiten. Beim Energiecontracting werden unsere Kund*innen von professionellen Anbietern zu Energieeffizienzmaßnahmen beraten und legen mit diesen vertraglich fest, dass die versprochene Effizienzsteigerung bei Maßnahmenumsetzung realisiert wird. Als Bank unterstützen wir die beiden Vertragspartner bei der Vertragsumsetzung und übernehmen die langfristige Finanzierung. Das Besondere ist, dass die Rückzahlungen durch die eingesparten Energiekosten getragen werden können. Dies wird insbesondere für Kommunen sowie Unternehmen mit öffentlicher oder gemeinnütziger Ausrichtung zunehmend wichtiger, um die anvisierten klimarelevanten Investitionen tätigen zu können.

Neben der ökologischen Nachhaltigkeitsdimension bedient die Finanzierung von Wohnimmobilien ein soziales Grundbedürfnis. **Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit von Wohnraum** für alle Bevölkerungsschichten, gerade auch finanzschwächere Haushalte, ist eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe: Die Bundesregierung setzte es sich im Koalitionsvertrag daher zum Ziel jährlich 400.000 Wohnungen (davon 100.000 Sozialwohnungen) zu bauen.

Wir konzentrieren uns auf die Finanzierung von Wohnungsunternehmen, die Wohnungen im unteren und mittleren Mietpreissegment anbieten. Zum Jahresende 2021 machten diese mit 20,6 Mrd. EUR rund 81 % unseres Kreditbestandes im Segment Wohnen aus. Auch in Zukunft werden wir die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum begleiten. Daher ist es unser Ziel, das **Finanzierungsvolumen der Wohnungsunternehmen im unteren und mittleren Mietpreissegment weiter konsequent auszubauen**.

Zudem sind wir davon überzeugt, dass Bürgerbeteiligungsmodelle und neue **alternative Wohnprojekte** ein elementarer Bestandteil einer zukunftsfähigen nachhaltigen Immobilienwirtschaft sind. Daher werden wir weiterhin **betreute, studentische, gemeinschaftliche als auch selbstorganisierte genossenschaftliche Wohnformen** finanzieren. Ein hoher Grad an Selbstorganisation und demokratischer Mitbestimmung wirkt sich (gerade in turbulenten Zeiten wie diesen) positiv auf die finanzielle Resilienz sowie die Wohnkosten aus. Darüber hinaus werden soziale Verantwortung und Inklusion gefördert. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer **DKB-Crowdinvesting-Plattform** werden wir zudem dafür sorgen, dass sich unsere Kund*innen noch einfacher u.a. an der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum finanziell beteiligen können.

Um unsere Finanzierungen künftig unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten noch besser bewerten zu können, arbeiten wir im Konzernverbund an einem **Analysetool**, das einzelne **EU-Taxonomie**-relevante Aspekte mit Bezug zur Immobilie aufgreift. Dieses wird auf Basis einer Methodik des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik IBP sowie auf Informationen der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft und der VÖB-Immobilienanalyse erarbeitet. Künftig werden diese Informationen im DKB-Geschäftskundenbereich zusätzlich zu jedem Immobiliengutachten eingesetzt. Unser Ziel ist es, relevante Aspekte zu den ersten beiden Umweltzielen der EU-Taxonomie-Verordnung („Climate Change Adaptation“ und „Climate Change Mitigation“) bis zum 31. Dezember 2022 im Informationsset zu verankern.

Die klimarelevante Datenlage unseres Immobilienportfolios verbessern wir auch durch das Einfordern von **Energieausweisen** bei der Kreditvergabe an unsere Geschäftskund*innen, welches wir bereits 2021 einführen.

GESUNDHEIT & SOZIALES

Mit der Finanzierung von Schulen, Kitas, Universitäten, Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen etc. leisten wir einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zur **Stärkung des Bildungssektors** und der **Gesundheitsversorgung** in Deutschland. Für die Gesundheits- und Sozialwirtschaft ist die nachhaltige Transformation auf Grund des Fachkräftemangels, der zusätzlichen Belastung durch die Corona-Pandemie, aber auch durch die oftmals gemeinnützige Ausrichtung dieser Einrichtungen eine besondere Herausforderung.

Um die Klimaziele zu erreichen, müssen vor allem **energetische Sanierung der Gebäude sowie nachhaltige Umrüstungen der Fahrzeugflotten** vorgenommen werden. Daher werden wir unsere Kund*innen mit den in den Abschnitten „Energie“, „Mobilität“ und „Wohnen“ genannten Finanzierungen unterstützen. Für uns ist klar: die Stärkung der sozialen Infrastruktur ist und bleibt eine zentrale Aufgabe der DKB.

LANDWIRTSCHAFT & ERNÄHRUNG

Insbesondere aufgrund von Extremwetterereignissen (z. B. Dürren) sind landwirtschaftliche Betriebe schon heute von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Gleichzeitig verursacht die Landwirtschaft hierzulande etwa 8 % der Treibhausgasemissionen und wirkt maßgeblich auf die Bodengesundheit, die Grundwasserqualität als auch die Artenvielfalt ein.

Um die nachhaltige Transformation der Branche sicherzustellen, sieht das Klimaschutzgesetz vor den CO₂-Ausstoß von 2020 bis 2030 um 20 % zu reduzieren. Der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche soll gemäß Koalitionsvertrag ausgebaut und bis 2030 auf 30 % angehoben werden (Status Quo 2021: 10,9 %).

Als eine der führenden Landwirtschaftsbanken in Deutschland ist es unser Anspruch, zu einer stabilen und ausreichenden **Versorgung mit Lebensmitteln** beizutragen und **den nachhaltigen Wandel** federführend zu begleiten. Unsere Kreditvergabe richten wir daher bewusst an Bio- und konventionelle Betriebe. Gerade letztere müssen dank passender Finanzierungsangebote befähigt werden, die notwendigen Veränderungsprozesse stemmen zu können.

2021 haben 6 % unserer landwirtschaftlichen Kund*innen ihre Betriebe **biologisch bewirtschaftet**. Unser klares Ziel ist es, diesen Anteil **bis Jahresende 2030 auf 15 % zu erhöhen** und damit fast zu verdoppeln. Daher prüfen wir intensiv, wie wir die Umstellung der Betriebe, z.B. mittels speziell darauf ausgerichteter Darlehen, begleiten können.

Darüber hinaus werden wir mit der noch jungen Initiative „Klimalandwirt“ der Baywa AG zusammenarbeiten und **konventionell wirtschaftende Betriebe** im Rahmen einer Projektpatenschaft bei der Umstellung auf nachhaltigere (jedoch nicht „Bio“-zertifizierte) Anbauweisen unterstützen. Im Zeitraum 2023 bis 2025 finanzieren wir über ein Sponsoring auf 500ha Ackerfläche humusaufbauende Maßnahmen, die zum Ziel haben, Kohlenstoff im Boden zu binden und Bodengesundheit (inklusive Nährstoff- und Wasserhaushalt) sowie Artenvielfalt zu fördern. Zu den Maßnahmen zählt z.B. der Einsatz von Zwischenfrüchten, die der Atmosphäre zusätzliches CO₂ entziehen und den Kohlenstoff auf natürliche Weise im Boden speichern („Carbon Farming“). Die landwirtschaftlichen Betriebe werden im Zuge der Patenschaften finanziell für den Mehraufwand und die erbrachten Umweltleistungen vergütet. Die Baywa AG misst die Fortschritte im Humusaufbau mittels Bodenproben zu Beginn und Ende der Projektlaufzeit.

Zudem werden wir Landwirte beim nachhaltigen Betriebsmanagement, z.B. dem **Generationswechsel**, der **Modernisierung und Digitalisierung** ihrer Betriebe (z. B. Nutzung von Geo-Daten für optimalen Ressourceneinsatz), aber auch bei Investitionen in neue **nachhaltige Technologien** oder **EE-Anlagen** begleiten (z.B. Umrüstung von Biogasanlagen auf Bio-Methanproduktion oder Installation von PV-Anlagen auf Stalldächern und Freiflächen). Um die nachhaltige Transformation für unsere Kund*innen so einfach und attraktiv wie möglich zu machen, arbeiten wir bereits an einem **Sustainability Linked Loan**, dessen Konditionen wir an das Erreichen konkreter ESG-Ziele (=ökologischer, sozialer oder die Unternehmensführung betreffender Ziele) koppeln.

In einer zukunftsfähigen Landwirtschaft steht nicht nur Klima und Umwelt, sondern auch das **Tierwohl** im Mittelpunkt. Die Bundesregierung kündigte bereits für 2023 die Einführung eines verpflichtenden Tierwohllabels an.

Die Tierhaltung nimmt einen bedeutenden Anteil an unserem landwirtschaftlichen Kreditportfolio (Stand 2022: 47,1 %) ein. Deswegen ist es für uns selbstverständlich, klare Anforderungen für die Finanzierung von Tierhaltung zur Erhöhung des Tierwohls zu setzen und diese laufend weiterzuentwickeln. Da die staatliche Tierhaltungskennzeichnung noch nicht umgesetzt ist, beziehen wir uns in den nachfolgenden Maßnahmen auf die vierstufige Kennzeichnung der „Initiative Tierwohl“. Im ersten Schritt werden wir folgendes Maßnahmenpaket umsetzen (ergänzend siehe auch unsere [Anlage- und Finanzierungsgrundsätze](#)):

- Ab Jahresbeginn 2023 werden wir **Neubauten von Schweineställen** ausschließlich finanzieren, wenn sie mindestens der **Haltungsstufe 3** entsprechen oder der landwirtschaftliche Betrieb an einem **Programm zur nachhaltigen Regionalvermarktung** teilnimmt. Bei Regionalprogrammen stehen die Betriebe im direkten Kontakt mit dem Lebensmittelhandel vor Ort, der u.a. konkrete Anforderungen an das Tierwohl stellt.
- Bis Jahresmitte 2023 prüfen wir, ob wir die Finanzierung von **Geflügelhaltung** in unsere Finanzierungsdienstleistungen aufnehmen. Sofern wir dies tun, werden wir die **Haltungsstufe 3** von Anbeginn als Mindestkriterium festlegen.
- Bei der **Bullenmast**, die nur einen geringen Anteil an unserem landwirtschaftlichen Gesamtportfolio einnimmt, prüfen wir bis Jahresmitte 2023 die Implementierung von Tierwohlanforderungen.
- Die **Milchwirtschaft** steht unter einem hohen internationalen Wettbewerbs- und Preisdruck. Dennoch ist es unser klares Ziel, den **Anteil der Milchviehbetriebe mit Haltungsstufe 3** in unserem Kreditportfolio signifikant zu erhöhen und bis 2030 auf 50 % zu steigern. Die Zertifizierung von Milch und Milchprodukten mit dem Tierwohllabel startete 2022.

Ergänzend werden wir die Auswirkungen unserer Finanzierungen auf die Biodiversität beleuchten und darauf basierend Maßnahmen ableiten (siehe Kapitel „Nachhaltigkeit für Klima und Umwelt“).

BÜRGERBETEILIGUNGEN

Um eine nachhaltige, soziale und gerechte Gesellschaft zu schaffen, braucht es neben Politik und Wirtschaft auch jede*n Einzelne*n von uns! Daher haben wir bereits 2012 ein **Kompetenzzentrum für Bürgerbeteiligungen** gegründet und entsprechende Projektvorhaben insgesamt mit rund 1,2 Mrd. EUR begleitet. Dieses Engagement werden wir mit Blick auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen (Energiewende, Wohnraumverknappung, demographischer Wandel etc.) weiter ausbauen.

Mit unserer **Crowdinvesting-Plattform**, der Spendenplattform **DKB-Herzenswunsch** (siehe auch Kapitel „Nachhaltigkeit für die Gesellschaft“), dem **DKB-Bürgersparen** und der **Investitionsfinanzierung von Bürgerbeteiligungsprojekten** haben wir ein starkes Produktangebot geschaffen, mittels dem unsere Kund*innen gesellschaftlich relevante Projekte unterstützen.

Um es Bürger*innen künftig noch einfacher zu machen, z.B. in Wind- und Solarparks, Nahwärmenetze oder Bildung zu investieren, werden wir die **Crowdinvesting-Plattform** innerhalb der nächsten beiden Jahre weiterentwickeln. Besonderen Fokus legen wir dabei auf die **Erweiterung der Investitionsmöglichkeiten** sowie eine schlanke und schnelle Antragsstrecke.

Mit dem **DKB-Bürgersparen** fördern unsere Kund*innen die nachhaltige Entwicklung der Region, in der sie wohnen und erhalten im Gegenzug eine feste Verzinsung. Das sogenannte Bürgergeld wird zweckgebunden eingesetzt, beispielsweise für den Ausbau der Erneuerbaren Energien oder die soziale Infrastruktur. Unser Ziel ist es, in Deutschland **jährlich mindestens neun Bürgersparprojekte** umzusetzen. Das **Finanzierungsvolumen** dieser Bürgerprojekte soll **insgesamt rund 100 Mio. EUR** betragen.

Nachhaltigkeit für Mitarbeitende

Unsere Mitarbeitenden sind die Basis für unseren Erfolg und für eine zukunftsfähige Organisation. Deshalb übernehmen wir Verantwortung für die Weiterentwicklung und Förderung unserer Mitarbeitenden sowie für ein gemeinsames und gesundheitsbewusstes Arbeitsumfeld. Gegenseitige Unterstützung, Wertschätzung, Vielfalt, Arbeiten auf Augenhöhe, aktive Vernetzung und transparente Kommunikation stehen dabei für uns im Vordergrund.

Um die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben bestmöglich zu fördern, setzen wir in der DKB AG erfolgreich auf **ortsunabhängiges Arbeiten, flexible Arbeitszeitmodelle** sowie die Vertrauensarbeitszeit. Das machen wir aus der Überzeugung heraus, dass Mitarbeitende, die Gestaltungsfreiraum für ihre Arbeit haben, produktiver und zufriedener sind. Als nachhaltige Arbeitgeberin ist es unser Anspruch, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die über gesetzliche und tarifliche Anforderungen hinausreichen. Unser **Gesundheitsmanagement** wird beispielsweise alle zwei Jahre im Rahmen des Corporate Health Audits überprüft und mit Bestnoten ausgezeichnet (z.B. in 2022: Gütesiegel „Exzellenz“ und Awardwinner in der Branche „Finanzen“). Neben bedarfsgerechten Gesundheitsaktionen ermöglichen wir darüber hinaus seit 2022 einen jährlichen Gesundheitszuschuss für individuelle Präventionsmaßnahmen sowie das „Jobrad“, ein bezuschusstes Fahrrad-Leasingmodell. Gesundes Führen sorgt nachhaltig für achtsame und motivierte Führungskräfte sowie Mitarbeitende und fördert eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir unterstützen unsere Führungskräfte mit einer gezielten Learning Journey, bestehend aus E-Learnings, themenspezifischen Trainings und hilfreichen Impulsen. Unser übergreifendes Ziel ist es, eine konstant hohe Gesundheitsquote beizubehalten und die Qualität unserer Maßnahmen durch eine regelmäßige, externe Überprüfung zu bemessen.

Um den durch kontinuierliche Veränderung entstehenden Anforderungen bestmöglich begegnen zu können, verankern wir in unserem DKB-Kompetenzmodell die strategisch relevanten Kompetenzbereiche und Werte und entwickeln diese stetig weiter. Wesentliches Element unserer gemeinsamen Zukunftskompetenzen sind dabei ein ressourcenorientiertes Handeln sowie das bewusste Einbeziehen von Nachhaltigkeitsaspekten in unsere tägliche Arbeit. Das Kompetenzmodell bildet außerdem die Grundlage für unsere Weiterbildungs- und Entwicklungsprodukte.

Unsere Mitarbeitenden bieten wir zahlreiche **Lern- und Weiterbildungsangebote** an. Ob in Präsenz, online oder hybrid – unsere Lernformate zielen darauf ab, alle Mitarbeitenden in einer zunehmend digitalisierten Welt kontinuierlich und bestmöglich mit fachlichen bzw. überfachlichen Angeboten zu unterstützen. Die Anzahl der Weiterbildungstage

pro Mitarbeitenden sowie die Nutzung von orts- und zeitunabhängigen Lernformaten sind dabei wichtige Erfolgskennzahlen. Ziel ist es, in Zukunft weiterhin in bedarfsorientierte Weiterbildungsmaßnahmen, die Stärkung einer selbstorganisierten Lernkultur und die Entwicklung qualifizierter Nachwuchskräfte zu investieren. Im Einklang mit unserer Unternehmensstrategie haben wir beispielsweise unser Traineeship-Angebot erweitert und bieten seit 2021 ein **„Sustainable Finance“ Trainee- Programm** an. Unser digitales Lernangebot werden wir bis Ende 2022 außerdem um ein E-Learning für alle Mitarbeitenden zum Thema Nachhaltigkeit ergänzen und darüber hinaus weitere zielgruppenspezifische Formate (z.B. mit Vertriebsfokus) einführen.

Als nachhaltige Arbeitgeberin hat für uns auch die **Förderung von Vielfalt** besondere Priorität. Unser klares Ziel ist es ein vorurteilsfreies, wertschätzendes und empathisches Arbeitsumfeld zu stärken, in dem sich niemand verstellen muss. Daher haben wir bereits 2016 die Charta der Vielfalt unterzeichnet, eine*n Diversitätsbeauftragte*n berufen, breit angelegte Initiativen etabliert (z. B. TogetHER, #DKBproud, Diversity-Tag) und 2021 erstmals eine konzernweite Mitarbeitendenbefragung zum Thema Diversität durchgeführt. Darauf aufbauend werden wir mit Expert*innen unterschiedlicher Unternehmensbereiche („Projektgruppe Diversity“) eine konzernweite Diversitätsstrategie erarbeiten und veröffentlichen. Besonderer Fokus wird dabei auf den Handlungsfeldern Alters- und Geschlechterdiversität sowie Kommunikation und Sprache liegen.

Für die gezielte, individuelle Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden ist eine gelebte und **konstruktive Feedback-Kultur** unerlässlich. Hierfür stehen allen Mitarbeitenden derzeit drei Formate zur Verfügung: ein jährliches systematisches Feedback von der Führungskraft (Entwicklungsdialog), das freiwillige (bis zu 360°) „FEEDBACK+“ und ein strukturiertes „LeadershipFEEDBACK“ für die Führungskräfte.

Eine zentrale Aufgabe unserer Führungskräfte ist es, Mitarbeitendenführung im Rahmen einer nachhaltigen Unternehmensführung zu gestalten und zu verantworten. Ein gemeinsam entwickeltes Führungsverständnis („Leadership Mindset“) schafft dafür Orientierung. Darüber hinaus führen wir regelmäßige konzernweite Kulturanalysen durch, mit dem Ziel, unsere Unternehmenskultur gemeinsam weiterzuentwickeln. Fester Bestandteil ist dabei die Messung der Zufriedenheit der Mitarbeitenden, der Commitmentrate sowie von Nachhaltigkeits-KPIs, um auch das Bewusstsein für Nachhaltigkeitsziele weiter zu verstetigen. Eine regelmäßige Erhebung hilft uns dabei, Entwicklungen zu erkennen und kulturstärkende Maßnahmen abzuleiten, um die Zufriedenheit und Identifikation unserer Mitarbeitenden zu steigern.

Ziele und Maßnahmen

- Unsere sehr hohe **Gesundheitsquote** werden wir halten. Dabei orientieren wir uns als Benchmark an der vom Bundesverband Öffentlicher Banken (VÖB) veröffentlichten Quote. Unser Ziel ist, diese nicht zu unterschreiten. (Referenzwert VÖB in 2021: 95,5 %; Gesundheitsquote DKB in 2021: 96,4 %).
- Um die Einbindung der Mitarbeitenden im Rahmen einer nachhaltigen Unternehmensführung zu stärken, werden regelmäßige Kulturmessungen in Form von Pulse-Checks durchgeführt. Die übergreifende Kulturbefragung wird etwa alle 1,5 Jahre wiederholt.
 - Eine Kerndimension stellt für uns die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden dar: Den Zufriedenheits-score messen wir fortlaufend anhand des **Employee Net Promoter Score (eNPS)**, der aufzeigt, wie geneigt Mitarbeitende sind, ihre Arbeitgeberin weiterzuempfehlen. Unser Ziel ist eine Steigerung des eNPS auf > 40 (aktueller Wert: 31).
 - Darüber hinaus erheben wir die **Commitmentrate**: diese misst auf einer Skala von 1 bis 6, wie stark Mitarbeitende sich für den Erfolg des Unternehmens einsetzen und wie sehr sie ihre Werte in Übereinstimmung mit ihrer Arbeitgeberin sehen. Unser Ziel ist, dass dieser Wert weiterhin > 5 ist (aktueller Wert: 5,22).
- Mit dem Ziel einer Fortschrittsmessung ist außerdem die Erhebung kultureller **Nachhaltigkeits-KPIs** fester Bestandteil der regelmäßigen Kulturbefragung und damit ein wichtiger Indikator für mögliche kulturelle Weiterentwicklungen.
- Bis Jahresmitte 2022 werden wir eine konzernweite **Diversitätsstrategie** inklusive messbarer KPIs beschließen und veröffentlichen.
- In Hinblick auf **Fair Pay** setzen wir es uns zum Ziel, den unbereinigten Gender Pay Gap bis 2030 auf 5 % (Stand 2022: 11 %) sowie den bereinigten Gender Pay Gap auf 1 % (Stand 2022: 3 %) zu reduzieren.
- Mit Blick auf Gender-Diversität setzte unser Aufsichtsrat nachfolgende **Frauenquoten** für den Vorstand sowie die ersten beiden Managementebenen der DKB AG fest. Die Ziellaufzeit erstreckt sich bis 30. Juni 2027.
 - Vorstand: 20 % (Stand 31. Dezember 2021: 0 %)
 - Erste Managementebene: 33,3 % (Stand 31. Dezember 2021: 18,6 %)
 - Zweite Managementebene: 39,9 % (Stand 31. Dezember 2021: 32,8 %)
- Aus unserem Anspruch heraus, eine selbstorganisierte sowie orts- und zeitunabhängige Lernkultur in der DKB zu stärken, legen wir unseren Fokus weiterhin auf die Gestaltung von **bedarfsorientierten Weiterbildungsformaten** in Abhängigkeit von den jeweiligen Lernzielen. Für die Evaluierung unserer Lernangebote messen wir regelmäßig neben der Anzahl der Weiterbildungstage pro Mitarbeitenden u. a. die Steigerung der E-Learning-Nutzungsrate.

Nachhaltigkeit für die Gesellschaft

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserer nachhaltigen Ausrichtung einen wesentlichen Beitrag zu einer zukunftsfähigen und funktionierenden Gesellschaft leisten: beispielsweise durch die Bereitstellung einer Daseinsvorsorge, die Finanzierung des nachhaltigen Wandels oder die Erfüllung unserer unternehmerischen Sorgfaltspflicht. Bei Letzterem spielt insbesondere die Einhaltung von Menschenrechten eine zentrale Rolle. Daher ist es für uns selbstverständlich, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, die die Einhaltung der Menschenrechte auf allen Ebenen unserer Geschäftstätigkeit sicherstellen. Dazu gehören unter anderem:

- keinerlei Toleranz gegenüber Menschenrechtsverstößen,
- die Prüfung aller DKB Dienstleister*innen vor Vertragsabschluss hinsichtlich einer Risikoländerliste, einer Sanktionsliste, Menschenrechtsverletzungen und negativer Presse,
- die Vereinbarung zu arbeitsrechtlichen Belangen (Mindestlohn, Ausschluss von Kinderarbeit etc.) mit allen Zulieferunternehmen, Rahmenvertragspartner*innen und allen Auslagerungsverträgen, sowie
- die Berücksichtigung von Sozial- und Umweltaspekten.

Darüber hinaus werden wir die Umsetzung des nationalen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes nutzen, um menschenrechtliche Themen noch stärker in den Schlüsselprozessen der Bank (Risikomanagement, Mitarbeiterschulungen etc.) zu verankern. Zudem ist auf Ebene unserer Konzernmutter, der BayernLB, die Schaffung von konzernweiten Menschenrechtsvorgaben geplant, die wir mitgestalten, implementieren, anwenden und überwachen werden. Für die damit einhergehende Umsetzung, Überwachung und Durchsetzung werden wir eine*n Menschenrechtsbeauftragte*n bestellen. Um unternehmensintern sowie extern noch mehr Bewusstsein für das Thema Menschenrechte zu schaffen, werden wir insgesamt unsere Kommunikationsmaßnahmen schärfen und verstärken.

Als Bank ist uns auch das Thema **Finanzbildung** ein besonderes Anliegen. Denn wir alle brauchen zu einem gewissen Grad Finanzprodukte, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und unsere Bedürfnisse und Träume zu erfüllen. Auf unserem [Finanzwissen-Portal](#) bündeln wir verständlich aufbereitete Informationen und Services rund um alltägliche Finanzfragen. Auch unsere Social-Media-Kanäle nutzen wir verstärkt zur Aufklärung rund um das Thema Finanzen.

Zudem greifen wir mit unserer 2004 gegründeten **DKB STIFTUNG** aktuelle, gesellschaftliche Probleme auf und fördern die Bereiche „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, „Inklusion und Prävention“, „Kulturelle Bildung und Nachwuchsförderung“ sowie „Kulturelles Erbe“. Nicht zuletzt bedingt durch die Corona-Pandemie bietet die Stiftung vermehrt digitale Formate an, wie beispielsweise digitale und virtuelle Reisen in die Vergangenheit von Schloss & Gut Liebenberg und einen virtuellen 360-Grad Naturlehrpfad, der eine spielerische Auseinandersetzung mit Themen Inklusion, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Biodiversität ermöglicht. Darüber hinaus schreibt die

DKB STIFTUNG 2023 zum ersten Mal eine Künstlerresidenz für Bildende Kunst in den Bereichen Skulptur und Installation auf Schloss & Gut Liebenberg aus.

Um die gemeinnützigen Projekte unserer Geschäftskund*innen zu unterstützen haben wir 2022 die **Spendenplattform Herzenswunsch** ins Leben gerufen. Dem hohen Spendenbedarf im sozialen, aber auch im ökologischen Bereich werden wir nachkommen, indem wir unsere Spendenplattform intensiv in die Öffentlichkeit tragen und das Spendenvolumen innerhalb der nächsten drei Jahre signifikant steigern. Gerade im sozialen Bereich hat die Corona-Pandemie verdeutlicht, wie wichtig eine gut ausgestattete und verlässlich funktionierende soziale Infrastruktur (u.a. Kitas, Schulen, Krankenhäuser, Reha- und Pflegeeinrichtungen) ist.

Mehrwert für die Gesellschaft schaffen wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden, Kund*innen und interessierten Unterstützer*innen auch mit unserer alljährlichen Weihnachtsaktion, bei der gemeinnützige Projekte in ganz Deutschland mit insgesamt 100.000 EUR unterstützt werden. Unsere Mitarbeitenden haben bei dieser Aktion die Möglichkeit, gemeinnützige Projekte einzureichen. Dieses Jahr wird die Aktion erstmalig auf der oben erwähnten Spendenplattform DKB-Herzenswunsch abgebildet. Neu ist auch, dass die Mitarbeitenden des DKB-Konzerns einen Teil der Spendensumme über Spendengutscheine an die Projekte und Vereine verteilen dürfen.

Unsere Mitarbeitenden lassen sich darüber hinaus bis zu zwei Arbeitstage im Jahr im Rahmen des **Corporate Volunteerings** (CV) für den Einsatz in gemeinnützigen Projekten (z. B. um Hilfspakete für geflüchtete Menschen zu schnüren) freistellen. Unser Angebot haben wir um weitere Kooperationspartner in den Bereichen Flucht, Migration und Integration, Umwelt sowie Bildung ergänzt. Für das Engagement unserer Mitarbeitenden zur Hilfe für die Ukraine haben wir außerdem die Möglichkeit der Freistellung auf bis zu fünf Arbeitstage erweitert.

Neue Ziele und Maßnahmen

In der letzten Fassung unserer Nachhaltigkeitsstrategie setzten wir es uns zum Ziel, **Menschenrechtsvorgaben** unter Beachtung der UN Principles on Business and Human Rights und der UN Menschenrechtscharta zu verabschieden. An diesem Ziel halten wir weiter fest und arbeiten mit unserer Konzernmutter, der BayernLB, an einer konzernweiten Lösung.

- Auf unserem **Finanzwissen-Portal** werden wir regelmäßig mit Ratgeber- und Trendartikeln die finanzielle Selbstbestimmung der Menschen fördern, für die Altersvorsorge sensibilisieren und Möglichkeiten zur Geldanlage aufzeigen.
- Als Ausdruck unserer gesellschaftlichen Verantwortung werden wir weiterhin soziale und kulturelle Projekte im Rahmen eines jährlichen Spendenbudgets unterstützen. Hierbei legen wir den Schwerpunkt auf die DKB STIFTUNG, die bereits seit 2004 Projekte in den

Wirkungsfeldern Bildung für nachhaltige Entwicklung, Inklusion und Prävention, kulturelle Bildung und Nachwuchsförderung umsetzt.

- Bis Jahresende 2022 führen wir eine **Crowddonating-Plattform** ein, die unseren Geschäftskund*innen eine Möglichkeit bietet, ihren zum Teil erheblichen Spendenbedarf mittels Crowddonating abzudecken. [Spendenplattform Herzenswunsch erfolgreich umgesetzt](#)
Nachfolgend werden wir die Spendenplattform Herzenswunsch intensiv in die Öffentlichkeit tragen und das Spendenvolumen innerhalb der nächsten drei Jahre signifikant steigern.
- Im Zuge des **Corporate Volunteerings** wollen wir jährlich 500 Stunden an freiwilliger Arbeit leisten.

Nachhaltigkeit für Klima und Umwelt

Unser Anspruch ist es, eine Schlüsselrolle bei der Dekarbonisierung der Wirtschaft, der Erreichung der globalen Klimaziele und dem Schutz der Artenvielfalt einzunehmen. Die größte Stellschraube ist dabei unser Produktportfolio. Mit über 12 Mrd. EUR Kreditvolumen sind wir die größte Finanzierin der erneuerbaren Energien in Deutschland. Diese Position möchten wir weiter ausbauen. Darüber hinaus werden wir die **Treibhausgasbelastung** unseres gesamten **Kreditportfolios** nach dem Standard der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) erfassen. Die Berechnung der Treibhausgasemissionen ist ein essenzieller Schritt, um das Produktportfolio unter Risiko- und Nachhaltigkeitsaspekten zu steuern und schrittweise zu dekarbonisieren. Diesen Prozess werden wir nicht hinter verschlossenen Türen durchlaufen, sondern partnerschaftlich im Zusammenschluss mit engagierten Finanzdienstleistern und Multi-Stakeholder-Initiativen anpacken. In diesem Zusammenhang sind besonders die „Net Zero Banking Alliance“ des Green and Sustainable Finance Clusters Deutschland, die Initiative „Pathways to Paris“ sowie der Zusammenschluss der „Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)“ mit dem „Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten (VfU)“ zu nennen.

Basierend auf der Erhebung unserer finanzierten Emissionen nach PCAF werden wir in einem weiteren Schritt bis Jahresende 2023 branchenspezifische und wissenschaftsbasierte **Dekarbonisierungspfade** für unser Kreditportfolio entwickeln und nachfolgend Emissionsreduktionsziele ableiten. Darüber hinaus werden wir damit einhergehende Steuerungsmechanismen konzipieren und diese in die Prozesslandschaft der DKB integrieren. Diese Initiative wird durch die Weiterentwicklung der Portfolio-Analysen anhand der ESG-Risiken, der SDGs sowie der EU-Taxonomie entscheidend unterstützt.

Um den Faktor **Biodiversität** systematisch in unser ESG-Management einzubetten, riefen wir 2022 die bereichsübergreifende Arbeitsgruppe „AG Biodiversität“ ins Leben. Als nächsten Schritt werden wir mithilfe des ENCORE-Tools bis Jahresende 2022 eine sogenannte „Impact-Dependency-Analyse“ durchführen, die sowohl die Abhängigkeiten als auch die Auswirkungen unseres Kreditportfolios in Bezug auf die Biodiversität erfasst. Ergänzend werden wir 2023 weitere Methoden für das „Biodiversitäts-Footprinting“ prüfen. Außerdem setzen wir uns intensiv mit den bestehenden und künftigen (regulatorischen) Anforderungen rund um Artenvielfalt und Ökosysteme auseinander. Basierend auf den Ergebnissen unserer Analysen werden wir ab 2023 konkrete Maßnahmen und Ziele zum Schutz der Biodiversität ableiten und diese bis Jahresende 2024 veröffentlichen. Zudem erarbeiten wir im Zusammenschluss mit anderen Banken im Rahmen des VfU-Forums Biodiversität mögliche Kriterien, die der Finanzwirtschaft als Orientierung bei der Kreditvergabe dienen sollen.

Flankierend hat unsere Konzernmutter, die BayernLB, bereits heute im Rahmen der konzernweit gültigen **Leitplanken der Transformation** ihre Haltung zum Thema „Natürlicher Lebensraum und Biodiversität“ nebst Policies formuliert, die ab 2023 zielgerichtet (insbesondere mit Blick auf Agrar- und Forstwirtschaft) weiterentwickelt werden.

Auch im täglichen Bürobetrieb arbeiten wir beständig daran, unseren ökologischen Fußabdruck so gering wie möglich zu halten. Daher gehen wir weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und lassen unser Umweltmanagementsystem auf freiwilliger Basis von einem unabhängigen Umweltgutachter nach der europäischen „**Environmental Management and Audit Scheme (EMAS)**“-Verordnung, der weltweit anspruchsvollsten Richtschnur im Umweltmanagement, sowie nach der internationalen **Umweltmanagementnorm ISO 14001**

zertifizieren. Wir verfolgen damit das Ziel, bis 2026 unsere CO₂-Emissionen pro Mitarbeitenden um 75 % im Vergleich zu 2010 zu senken. Als #geldverbesserer haben wir zudem den klaren Anspruch, unseren Bürobetrieb CO₂-neutral zu betreiben, und kompensieren daher ab 2022 unsere unvermeidbaren Emissionen mittels CO₂-Kompensationsprojekten. Unsere obersten Prioritäten bleiben jedoch ganz klar das Vermeiden und die Reduktion von Emissionen. Dafür tätigen wir die entsprechenden Maßnahmen und Investitionen ([DKB Umwelterklärung](#)). Um gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden einen spürbaren Beitrag im Rahmen der **Energiekrise** zu leisten riefen wir im Q4 2022 unter dem Motto „Gemeinsam Energieverbrauch und Kosten senken“ zudem ein Sofortmaßnahmenprogramm aus, das sowohl gebäudetechnische Maßnahmen als auch Empfehlungen für unsere Mitarbeitende enthält.

Einen neuen Maßstab werden wir mit unserem Bürogebäude DKB Campus setzen, das ab 2026 sieben unserer bisherigen Berliner Standorte ablöst und einen spür- und erlebbaren Mehrwert für die Umwelt, unsere Mitarbeitenden, Geschäftspartner*innen, Kund*innen und Interessierte schaffen wird. Mit der geplanten intelligenten Gebäudetechnik verfolgen wir das Ziel, mit dem Energieverbrauch bis zu 20 % unter den Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) zu bleiben. Damit wird der **DKB Campus** im Hinblick auf seine Energieeffizienz eines der führenden Büroobjekte in Europa sein. Die Stromversorgung wird zu 100 % aus regenerativen Quellen erfolgen. Die Gestaltung und der Betrieb des Gebäudes sollen zudem inklusives, barrierefreies Arbeiten sowie die gelebte Diversität in der Unternehmensgruppe optimal unterstützen.

Darüber hinaus werden wir mit Blick auf unsere nachhaltigen Mobilitätsangebote u.a. die E-Ladeinfrastruktur unserer Standorte weiter ausbauen sowie die „Home“-basierten Lademöglichkeiten unserer Mitarbeitenden fördern. Ziel ist, es unseren Mitarbeitenden so attraktiv und einfach wie möglich zu machen, auf nachhaltige Alternativen umzusteigen. Daher vergeben wir beispielsweise bei der Auswahl eines elektrisch betriebenen Dienstwagens ein höheres Mobilitätsbudget als bei einem Hybridfahrzeug. Darüber hinaus fordern wir unsere Mitarbeitenden auf, bei innerdeutschen Reisen die Bahn zu nehmen statt zu fliegen. Unseren CO₂-Datenhaushalt werden wir vor allem mit Blick auf immer wichtiger werdende externe THG-Faktoren, beispielsweise die ausgelagerte IT (Stichwort: Umweltauswirkung von Technologienutzung), weiter verbessern.

Neue Ziele und Maßnahmen:

Kerngeschäft

- Wir wollen das **gesamte Produktportfolio** schnellstmöglich, spätestens jedoch bis 2040, in Einklang mit dem **1,5-Grad-Limit** des Pariser Klimaabkommens bringen.
- Daher werden wir so schnell wie möglich, spätestens jedoch 2024, unsere finanzierten Emissionen des DKB-Kreditportfolios anhand des **PCAF-Standards** erhoben und veröffentlicht haben.
- Basierend auf der Erhebung unserer finanzierten Emissionen werden wir bis Jahresende 2023 branchenspezifische und wissenschaftsbasierte **Dekarbonisierungspfade** für unser Kreditportfolio entwickeln und nachfolgend Emissionsreduktionsziele ableiten.
- Bis Jahresende 2024 werden wir, basierend auf unserem Kreditportfolio, konkrete Ziele und Maßnahmen zum Schutz der **Biodiversität** ableiten. Als ersten Schritt werden wir bis Jahresende 2022 eine „Impact-Dependency-Analyse“ mit dem ENCORE-Tools durchführen.
- Bis 2025 bringen wir alle **DKB Nachhaltigkeitsfonds** in Einklang mit den Pariser Klimazielen.
- Mithilfe der durch die DKB realisierten Erneuerbare-Energien-Projekte werden wir zudem **jährlich mindestens 12 Mio. Tonnen CO₂ im Vergleich zum deutschen Strom-Mix einsparen.**³

Betriebsökologie

- Der Standard für unser Umweltmanagement ist und bleibt die Zertifizierung nach **EMAS** und der **ISO 14001**.
- Bis 2026 werden wir unsere **CO₂-Emissionen pro Mitarbeitenden** im Vergleich zu 2010 **um 75 % reduzieren** (Stand 31. Dezember 2021: -86 % im Vergleich zu 2010).
- Die **CO₂-Neutralität**⁴ werden wir ab 2022 durch die jährliche Kompensation der unvermeidbaren Emissionen sicherstellen.
– **Erstmals 2022 umgesetzt**

- Um die Akzeptanz für unsere E- und Hybridfahrzeuge deutlich zu erhöhen, werden wir im Jahr 2022 die **Ladeinfrastruktur** innerhalb unserer Immobilien weiter ausbauen, die Möglichkeiten für die Nutzung öffentlicher Ladestellen deutlich erweitern sowie die Lademöglichkeiten bei den Mitarbeitenden zu Hause fördern.
– **Erfolgreich umgesetzt**
- Die Förderung der „Home“-basierten Lademöglichkeiten sowie den Ausbau der Ladeinfrastruktur innerhalb unserer Immobilien werden wir über 2022 hinaus weiter fortführen (weitere Errichtung von E-Ladesäulen an den Standorten Berlin, Cottbus etc.).
- Ab 2022 werden wir bei **Dienstwagenneubestellungen** ausschließlich Hybrid- und Elektrofahrzeuge ausgeben. Zudem werden wir unser Mobilitätsangebot bedarfsgerechter ausrichten, indem wir auf öffentliche **Car-Sharing**-Anbieter zurückgreifen und unseren unternehmensinternen Carpool sukzessive bedarfsgerecht reduzieren.
– **Erfolgreich umgesetzt**
- Darüber hinaus werden wir ein umfassendes **Umweltprogramm** mit konkreten Zielen und Maßnahmen in den Bereichen CO₂-Emissionen, Energieverbrauch (Strom und Heizung), Dienstreisen, Abfall, Büromaterialien, Wasser, Papier, Mitarbeitende umsetzen. Siehe dazu das Kapitel „Umweltprogramm“ der DKB-Umwelterklärung.

³ Berechnung: Differenz der CO₂-Emissionen für die Erzeugung von Strom im Deutschland-Strom-Mix gegenüber einer Null-CO₂-Emission bei der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien; Emissionsfaktor Strom-Mix laut Umweltbundesamt; Basisjahr: 1990

⁴ Die CO₂-Neutralität und die damit einhergehende Kompensation umfassen bei der DKB Scope 1, Scope 2 sowie folgende Emissionen des Scope 3:

- Papierverbrauch (intern + extern)
- Energieversorgung:
 - vorgelagerte Prozesse (= Vorstufen der Kraftwerke) der Bereitstellung von Erdgas und Fernwärme bzw. des Stroms aus Erneuerbaren Energien,
 - den im Zuge des Homeoffice angefallenen Stromverbrauch der DKB-Mitarbeitenden,
 - sowie einen Anteil des Stroms durch den Einkauf externer IT-Dienstleistungen (Schätzwert, dieser erfasst nicht die gesamte ausgelagerte I
- Dienstreisen: Flugreisen, Bahnreisen und der indirekte Straßenverkehr mit Mietwagen- bzw. Privat-Pkw-Fahrten
- Entsorgung des Abfalls
- Wasserverbrauch

Impressum

Ihre Verbindung zu uns

Deutsche Kreditbank AG

Taubenstraße 7-9

10117 Berlin

info@dkb.de

info@dkb.epost.de

Telefon: +49 30 12030-000

Weitere Informationen

Weitere Informationen zu unserem Unternehmen

finden Sie auf unserer Homepage [dkb.de](https://www.dkb.de).

Impressum

Herausgeber: der Vorstand der Deutschen Kreditbank AG

Stand: 15.11.2022

© Deutsche Kreditbank AG, Berlin

Deutsche Kreditbank AG

Taubenstraße 7-9

10117 Berlin

info@dkb.de

www.dkb.de

Telefon: + 49 30 120 300 0